Wenn Schüler schikaniert werden

Was Betroffene gegen Mobbing tun können

Über dich wird getuschelt, gekichert, es werden beleidigende Bemerkungen geäußert, vielleicht wirst du sogar körperlich verletzt oder schikaniert? Wenn diese Formen der Gewalt dauerhaft anhalten, spricht man von Mobbing.

Was ist Mobbing und stellt es wirklich ein so großes Problem dar? Mobbing bezeichnet das gezielte körperliche und seelische Verletzen einer Person über einen längeren Zeitraum. Mobbing kann jeden treffen. Die Opfer leiden oft an Selbstzweifeln, Depressionen, Bauch- und Kopfschmerzen, die psychisch bedingt sind. So wird an deutschen Schulen jeder Sechste gemobbt und jeder vierte Suizid ist bedingt durch Mobbing.

Doch wie lässt sich dieses Problem lösen? Erst einmal sollte man schnell handeln. Ein Gespräch mit dem Klassenlehrer oder den Eltern des Täters ist nicht zu empfehlen, weil das meist alles nur verschlimmert. Schüler sollten sich auf jeden Fall den Eltern anvertrauen. Ratsam ist es, ein Mobbing-Tagebuch zu führen, in dem die Betroffenen Täter, Uhrzeit und Ort eintragen und den Tathergang schildern.

Eine laut Experten erfolgreiche Methode ist der „No-Blame-Approach", zu Deutsch: der „Keine-Schuld-Ansatz". Schuldzuweisungen und Bestrafungen werden vermieden. Zunächst gibt es ein Gespräch mit dem Opfer. Dabei wird vermieden, den Schüler mit häufig beschämenden Erlebnissen zu konfrontieren. Danach sollte eine Unterstützungsgruppe mit dem Täter, Mitläufern und neutralen Schülern, ohne das Opfer, gebildet werden. Auch hier sollte der Täter nicht beschuldigt werden. Man sollte der Gruppe neutral erklären, was das Anliegen ist und warum sie eingeladen worden sind. Dabei sind Sätze wie: „Mir ist aufgefallen, dass es Schüler X in letzter Zeit nicht so gut geht" empfehlenswert. Dann sollten gemeinsam mit der Gruppe Lösungsvorschläge gefunden werden.

Nach ein paar Wochen werden noch einmal Einzelgespräche mit den jeweiligen Beteiligten geführt, um herauszufinden, ob Besserung eingetreten ist. Laut Frankfurter Rundschau liegt die Erfolgsrate des „No-Blame-Approach" bei 85 Prozent. Wichtig ist auch, dass das Opfer immer wieder bestärkt wird. Das kann durch Eltern und Freunde geschehen. Fazit: Mobbing ist kein unlösbares Problem.

Elisa Hantschmann, Klasse 7S1
Gymnasium Süd-West Dresden